



Anspruchsvolle Gospel-Arrangements, vorgetragen von überaus ambitionierten Sängern: „The Blue Notes“ unter der Leitung von Traugott Mayr (rechts) zeigten in der Kaufbeurer Dreifaltigkeitskirche wieder einmal, warum ihre Konzerte stets Publikumsmagnete sind. Foto: Harald Langer

Geistliches und Scharfes

Konzert „The Blue Notes“ und Gäste überzeugen in der voll besetzten Dreifaltigkeitskirche

Kaufbeuren Selten sind sie in Kaufbeuren zu hören, um so größer war die Freude über den Auftritt des 16-köpfigen Gospelchors „The Blue Notes“ unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Traugott Mayr und entsprechend viele folgten der Einladung zum Konzert „Gospels & more“ in die Kaufbeurer Dreifaltigkeitskirche, wo an diesem Abend kaum mehr ein Platz zu bekommen war.

Mit der von englischer Klangsprache geprägten „Choral Fanfare“ von John Rutters eröffneten sie das Konzert. Im Folgenden war der Abend ganz der Aufführung klangvoller Gospel-Arrangements gewidmet, zu deren Aufführung sich das

Ensemble aus stimmlich geschulten, semiprofessionellen Sängern vor vier Jahren zusammengefunden hat. Es erklangen bekannte Gospels wie „Elijah Rock“, „Joshua fit the battle of Jericho“, „Deep river“, „Ev'ry time I feel the spirit“, „Swing low sweet chariot“ oder „Plenty Good Room“ in anspruchsvollen, wenn auch nicht neuen Arrangements von Bob Chilcott, Anders Paulsson, Jester Hairston und anderen.

Mit im Verlauf des Konzertes immer deutlicherer Begeisterung erfreuten sich die Singenden an ihrer Musik mit der körperbetonten Rhythmik, den „dirty notes“ und „Call- and Response-Techniken“. Auch wenn die Arrangements mit

der ursprünglich aus dem Stegreif im Gottesdienst improvisieren Musik wenig zu tun haben, sind sie für ein Konzert mit ihrer europäischen Prägung doch wohl am besten geeignet. Als Solisten brillierten mit heller Stimme Ulrike Osterried, der Charme versprühende Michael Bauer und der tiefste Begeisterung ausstrahlende Jakob Weikmann.

Als klangliche Bereicherung war an diesem Abend der Kaufbeurer Saxofonist Udo Schmid zu Gast. Mit zarten Improvisationen stimmte er hin und wieder in die Stücke ein. Zusammen mit Orgel und Querflöte (Regine Domes) intonierte er in der Mitte des Konzertes ein stimmungsvolles Arrangement von Andrew

Paulsson zu „Amazing Grace“. Auch wenn der Funke, der innerhalb des Ensembles zweifellos glühte, nicht so richtig auf die Zuhörer überspringen wollte, war die Freude der Sänger spätestens bei den Zugaben ansteckend. Selbst wenn es auf den ersten Blick unverständlich erschien, dass das Ensemble am Ende eines zutiefst geistlichen Konzertes das musikalisch anspruchsvolle Kochrezept von „Chili con Carne“ wählte, so war es doch schön, dass es damit noch eine andere Klangfarbe zeigte. Abschließend wiederholten „The Blue Notes“ ein Arrangement ihres Programms mit guter Intonation und deutlich mehr Sicherheit.

Daniel Herrmann